



Die Aula im Hans-Carossa-Gymnasium war an beiden Tagen sehr gut besucht.

Fotos: Eva-Maria Kleitsch

Essbar oder giftig?

„Pilzfreunde Landshut“ veranstalteten am Wochenende vierte Ausstellung

Circa 180 Pilzarten konnten die Besucher der vierten Ausstellung der „Pilzfreunde Landshut“ am Wochenende im Hans-Carossa-Gymnasium kennenlernen. Kleine Kärtchen wiesen auf den Namen und die Eigenschaften des Pilzes hin – und natürlich darauf, ob er essbar oder giftig ist. Fast alle der gezeigten Pilze kommen auch in der Region um Landshut herum vor, sind also für Pilzsammler interessant.

Daneben fand sich auf verschiedenen Schautafeln Wissenswertes

über Pilze: Etwa darüber, dass einige von ihnen Farbstoffe liefern. Die Schautafeln informierten auch über giftige Pilze und mögliche Vergiftungserscheinungen, etwa darüber, dass die Symptome bei manchen Pilzen erst nach über einer Woche auftreten.

Auch dürfen nicht alle essbaren Pilze gesammelt werden: Manche stehen unter Naturschutz, etwa der Kaiserling. Andere, wie etwa den Steinpilz, darf man zwar sammeln, aber nur in Maßen. Sammlern, die

sichergehen wollten, boten die „Pilzfreunde“ auch bei der diesjährigen Ausstellung wieder eine Pilzkorbkontrolle durch die Pilzberater des Vereins an.

Die Ausstellung ist gefragt. Es sei „immer super viel los“, erklärte der Pilzsachverständige Alfred Husong. Wer tiefer in die Materie eindringen wollte, konnte am Samstagabend außerdem Vorträge besuchen. Auch für die gute Verpflegung der Besucher hatten die „Pilzfreunde“ wieder gesorgt. –emk-



Zum vierten Mal präsentierten sich die „Pilzfreunde Landshut“ mit ihrer Pilzausstellung der breiten Öffentlichkeit.



Rund 180 verschiedene Pilzsorten konnten von den Besuchern genau unter die Lupe genommen werden. Die giftigsten wurden vorsichtshalber ganz besonders unter Verschluss gehalten.